Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 27

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Imhoof=Blumer, der für diese Baute bereits 100,000 Fr. geschenkt hatte, einen Vorschuß zu billigem Binsfuß zur Verfügung gestellt. Der ftadtische Bauamtmann hofft, wie er am Schluffe feiner Rede aus= führte, daß andere hochherzige Männer, wenn die Not tommen follte, in ähnlicher Beise beispringen werden. Gebrüder Sulger sowie eine Reihe von Sandwerfern und Gewerbetreibenden der Stadt haben ferner mit Ausnahme der Lohnzahlungen der Stadt gestundet. Die Spitalanbaute wird vom Kanton ausgeführt, bietet aber ebenfalls Gelegenheit zum Beschäftigen von Arbeitslosen, die auch bei einer Anzahl Tiefbauten und den Entwässerungsarbeiten des Wiesendanger Riedes, das die Stadt erst fürzlich angekauft hat, Verwendung finden. Endlich foll auch das projektierte Induftriegeleife in Berbindung mit der Töß= talbahn erstellt werden. Und damit für die Arbeits= losen nach Möglichkeit gesorgt sei, ist in den Berträgen mit Unternehmern ein besonderer Passus aufgenommen worden. Kurzum, die Stadt hat das Menschenmögliche getan, um der Not entgegenzutreten, und ruftet sich für Die Bukunft.

Über das neue Shulhaus am Hasenbühl in Uster (Jürich) wird noch folgendes berichtet: Die Pläne zu demselben sind von Hr. Architekt Riet mann entworsen. Der Bau hat mit der dazu gehörigen geräumigen Turnhalle samt dem Bauplat und der Zusahrtsstraße 350,000 Franken gekostet. Im Erdgeschoß besinden sich eine Abwartwohnung, eine Schulksiche mit moderner Einrichtung, ein Handsertigkeitszimmer, ein geräumiges rechteckiges Bestibül mit Wandbrunnen in Mutzeramit (schmale Gänge sind vermieden worden), serner eine in der Fasadenmitte angebrachte ossene Vorhalle, wie auch der malerische Verbindungsgang, die den Schülern Schutzbieten gegen die Undilden der Witterung. Im ersten Stock sind vier Schulzimmer sür je 60 Schüler, im zweiten Stock drei Schulzimmer, ein Lehrerzimmer mit gerantengeschmücktem Erser und ein Sammlungszimmer. Der Dachstock enthält zwei Schulzimmer, zwei Arbeitssschulzimmer und ein Handsertigkeitszimmer, so daß der Bau 13 Schulräume zählt. Die prächtige Lage ermöglicht dei scholen Wetter den Unterricht im angrenzenden Walde.

Renovation des Schulhauses Rüti (Glarus). (Korr.) Die Schulgemeinde Mitti beschloß, am dortigen Schulzhause bedeutende Renovations: Arbeiten vorzunehmen. Die Kosten sind auf Fr. 3900 veranschlagt.

Rotstandsarbeiten im Kanton Zug. Seitens des kantonalen Handwerker- und Gewerbeverbandes ist an die hohe Regierung das Gesuch gerichtet worden, es möchten in Rücksicht auf die gegenwärtige Stockung in den gewerblichen Betrieben seitens des Kantons Arbeiten, die in kommender Zeit notwendig werden, nach Mögslichkeit jetzt schon vergeben werden. In gleichem Sinne ist auch vom städtischen Handwerker-, Handels- und Gewerbeverein ein Gesuch an den tit. Stadtrat gerichtet worden.

Die Berwaltungskommission der Gartenstadi-Bangenossenischaft in Basel hat beschlossen, die Bautätig et eit in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Für die Ausschließlich einheimisches und in Basel niedergelassens Arbeiterpersonal verwendet.

Notstandsarbeiten im Ranton St. Gallen. Auf Grund der vom Großen Rat in seiner leisten außersordentlichen Session dem Regierungsrate erteilten Bollsmacht und in Erweiterung einer unterm 18. August besreits gefaßten Schlußnahme hat der Rat mit Rücksicht auf die durch die Kriegsereignisse hervorgerusene wirtsschaftliche Notlage eine Reihe weiterer Notstandsarbeiten

(Hoch- und Tiefbau) zum Zwecke vermehrter Schaffung von Arbeits- und Verdienstigelegenheit festgesetzt, deren sukzeffive Anhandnahme und Ausführung nach Gestaltung der Verhältnisse stattssinden soll.

Neues Rantonalbant-Gebände in Romanshorn (*Korr.) Heute ift das prächtige neue Kantonalbankgebäube in Romanshorn von der hiefigen Filiale des angefehenen thurgauischen Staatsbant-Inftitutes bezogen worden, Ga ift eines ber ftolzeften und impofanteften Gebaube Ro: manshorns, nach Möglichkeit ben Intentionen bes Beimat, schutzes angepaßt, ohne aufdringlichen architektonischen Brunk, aber doch seinen Zweck in markiger Welse zum Ausdruck bringend. Seine dominierende Wirkung perdankt es hauptfächlich dem Umftande, daß es am Kreut-zungspunkte von fünf Straßen: Der Hafenstraße, der untern und der obern Bahnhofftraße, der Kreufftraße und der Salmsacherstraße steht, und zwar als monu mentaler Abschluß ber in spigem Winkel zusammen mundenden Safen= und untern Bahnhofftrage; mit einem massigen, etwas gedrückten Erkerturm schaut das schöne Gebäude solid und behäbig die obere Bahnhofftraße him-auf. Einen würdigeren und tompattern Abschluß tonnte dieses Straßenbild gar nicht finden, zumal südlich bavon das Massiv des Schäffeler'schen Geschäfts- und Bohn-hauses (Eisenhandlung) als harmonisches Pendant steht, obschon dem letztern ein anderer Stil zu Grunde liegt, Daß die innere Ginrichtung und Ausstattung des neuen Rantonalbankgebäudes ebenfalls dem Außern entspricht und an Zweckmäßigkeit und foliber, einfacher Elegani nichts zu wünschen übrig läßt, versteht sich wohl von selbst. Im Keller sind neben den Hetz- und Kohlen-räumen die Stahlkammern und Sases 2c. untergebracht; das Hochparterre enthält Raffa- und Bureauraume, im erften und zweiten Stock sind Wohnungen eingerichtet. Das ganze Gebäude ift ein Werk der Architektursium Brenner & Stug in Frauenfeld.

Rotstandsarbeiten im Ranton Thurgan. Die sozialdemokratische Großratsfraktion ersucht in einer Eingabe den Regierungsrat, er möchte auf seinen Beschluß, den Großen Kat diesen Herbst nicht einzuberusen, zurücktommen und die Einberusung einer außerordentlichen Kantonsratsstung veranlassen. Wie es scheint, will die sozialdemokratische Kantonsratsfraktion hauptsächlich dar auf dringen, daß staatliche Notstandsarbeiten zur Beschäftigung der Arbeitslosen beschlossen werden. Es sollen spruchreise Projekte für die Aussillvrung solcher Arbeiten, vor allem Korrektionsarbeiten an der Thur, vorhanden sein. Die Arbeiten selbstund die Kredite dassür sind vom Großen Rat zu des sist im Thurgau heute eine erhebliche Zahl von Arbeitslosen vorhanden, wenn auch die Verhältnisse sicht im Thurgau heute eine erhebliche Zahl von Arbeitslosen vorhanden, wenn auch die Verhältnisse sicht im Churgau heute eine erhebliche Zahl von Arbeitslosen vorhanden, wenn auch die Verhältnisse sicht im Churgau heute eine erhebliche Zahl von

Husstellungswesen.

Die Ausstellungsmedaille der Schweizer. Landesausstellung in Bern. Bon verschlebenen Seiten werden wir angefragt, wann man die Ausstellungsmedaille den Ausstellern verabfolgen werde. Infolge der gegenwärtigen Ereignisse ist es dem Preisgericht noch nicht möglich gewesen, die diesbezüglichen Arbeiten zu Ende zu bringen. Die Angelegenheit wird den Umständen gemäß so rasch wie möglich zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt werden.

An der ichweiz. Landesausstellung in Bern wurdt die Rolletitiv-Ausstellung des Schweizerischen Safnet bold. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horges



Asphal-Fabrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON

TE

meisierverbandes für seine gediegenen, sehr gut ausgessschren Objekte vollskändiger einheimischer Erzeugung in der Gruppe 20 mit der höchsten Auszeichnung, "Golsbene Medaille", gewürdigt.

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914. Der Sipsunion A.- G. Zürich ist vom Preisgericht für ihre in praktischer Form ausgestellten Produkte die goldene Medaille zuerkannt worden.

— Das Preisgericht in Bern hat der Ersten Schweizer. Linoleumfabrik Giubiasco für ihre in Gruppe 20 ausgestellten Erzeugnisse die goldene Medaille verliehen.

— Das Preisgericht hat der Firma Schweizer. Bureau-Möbelfabrik Ruchfer, Aubry & Cie., Bremgarten (Aargau), die goldene Medaille für ihre Ausstellungsgegenstände (zwei komplette Bureaueinsichtungen) zuerkannt.

(Mitget.) **Der Kochherdsabrik Zaehringia A.-G.**, Fribourg, wurde vom Preisgericht der Schweizerischen Landesausstellung in Bern die goldene Medaille (Höchste Auszeichnung, welche in dieser Gruppe verliehen wurde) zuerkannt. — Wer den Stand der Firma in Gruppe 20 Hochbau besichtigt hat, wird diese Auszeichemung als wohlverdient sinden.

(Mitget.) Die in der ganzen Schweiz durch ihre vorzüglichen Produkte bestens bekannte A.S. der Osensiabrit Sursee ist für ihre mannigsache und sehr gut ausgeführte Ausstellung ihrer Waren an der Schweizer. Landesausstellung in Bern in Gruppe 20 mit der höchsten Auszeichnung (goldene Medaille) gewürdigt worden.

Für seine ausgestellte Metalldachschindel "Fortstitt" erhielt Hr. Baumeister Ammann in Männesdorf (Zürichsee) vom Preisgericht der Landesausstellung Bern 1914 die bronzene Medaille.

Das Preisgericht der Schweiz. Landesausstellung in Bern hat dem Ingenieurbureau Rürsteiner in Zürich & St. Gallen für seine reichhaltige Ausstellung auf dem Gebiete der Wasserkraftanlagen die höchste Auszeichnung, den großen Ausstellungspreis verzliehen.

Wie wir erfahren, ist der **Basler Möbelfabrit A.-G.**, vormals Hermann Wagner & Cie., kunstgewerbliche Werkstäten, **Basel**, durch das Pretsgericht der Schweizerischen Landesausstellung in Bern für ihre Ausstellungsobjekte im Hotel-Pavillon "Hospes" (Weinstube, Halle und zwei Schlaszimmer) die goldene Medaille zuerkannt worden. Die beiden Schlaszimmer wurden gleichzeitig ihr die Verlosung der Ausstellungslotterie angekauft.

Marktberichte.

Hom Gemeinderat auf Samstag den 19. Sept., nachm. Angesetzte große Holzgant war ziemlich gut besucht

von Käufern und Interessenten. Der Preis der versichiedenen Holzteile war annehmbar und es wurde ausverkauft.

Bom deutschen Robeisenmartt. Rach ber "Rhein. Beftf. Zeitung" ftellte fich der Robeisenversand im Aug. auf 21,90% ber Beteiligung, das find rund 52,000 t, die während des Mobilmachungsmonats in den inländischen Verbrauch übergegangen sind und in der Hauptsache wohl Beereszwecken dienten, denn für andere Zwecke war der Versand nicht freigegeben. Im Juli waren es 75,46% der Beteiligung gleich 179,000 t, die abgerusen wurden. Davon wurden 28,000 t gleich 15,6 % dem Ausland zugefügt. Die belgischen und französischen Hütten liegen ftill, die Hauptindustriebezirke beider Länder befinden sich im Oktupationsgebiet der deutschen Truppen. Die deutschen Buttenwerke konnen bagegen ohne Einschränkung produzieren, wenn ihnen erft die Verfandmöglichkeiten wieder in vollem Umfange gegeben werden, mas zweifelsohne in dem Maße nach und nach eintreten wird, als fich das Operationsgebiet der deutschen Truppen nach dem Innern von Frankreich hineinzieht. Inwieweit die teilweise Unterbindung der Eisenerzzusuhr auf den Betrieb und die Produktion der beutschen Sutten einen ungunftigen Ginfluß ausüben wird, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Zunächst werden die vorhandenen Vorrate an Gifenergen gur Aufrechterhaltung der Betriebe für einige Monate ausreichen. Ein großer Teil der Hütten ift auch vom Auslands= markt in Erzen weniger abhängig, da er über hinreichend inländische Erze verfügt. Dahln gehören vor allem die Saar-Mosel-Werke. Die Hütten am Niederrhein beziehen große Mengen schwedische und spanische Erze. Soweit erstere in Frage kommen, ist die Zusuhr immerhin nicht unmöglich; für Transporte aus Spanien wird zurzeit kaum eine Möglichkeit bestehen. Woran es haupisächlich fehlen wird, find hochhaltige Manganerze, wie sie die deutsche Eisenindustrie aus Indien, dem Kaukasus und Nordasrika bezieht. Diese Erze werden zwar nur als Busat im Möller verwandt, find aber für die Herftellung von Robeisen zu bestimmten Zwecken unentbehrlich. In diesen hochhaltigen Manganerzen wird, bei langerer Dauer des Krieges, deshalb ein großer Mangel sicher zu erwarten fein, da die Zufuhr vollftandig unterbunden bleiben wird. Deshalb wurden die Vorräte an Manganerzen auf den belgischen und französischen Hüttenwerten von fetten Deutschlands beschlagnahmt. Im übrigen tonnen zur Not auch Siegerlander und Nauffauische Erze als teilweiser Erfat herangezogen werben, wenn ihr Mangangehalt gegen die oben genannten Erze auch be-beutend geringer ift. Alles in allem dürfte die Erzbeschaffung durch den Krieg zwar erschwert, aber nicht ganz unmöglich gemacht werden, so daß der deutsche Hüttenbetrieb und die Roheisenerzeugung deshalb keine Unterbrechung zu erleiden hat. Aberdies dürften am 1. Auguft auf den deutschen hutten über 1 Million Tonnen Robeisen an Borraten porhanden gewesen sein